

Es ist kaum glaublich, daß unser Ort zunächst keinen Bahnhof erhalten sollte, während für das kleinere Eibau ein solcher in Aussicht genommen war. Der für Gersdorf bestimmte Bahnhof sollte in die Nähe der Ameise auf Ebersbacher Flur kommen. Die beiden Gemeindevorstände Neumann und Herbrich waren bei der Kgl. Generaldirektion persönlich vorstellig geworden, jedoch ohne Erfolg. Einer der Räte hatte gesagt: „Betonen Sie nur Gersdorf nicht so sehr.“ Vielleicht hat er später seinen Irrtum eingesehen. Durch verschiedene Petitionen war es doch noch dazu gekommen, daß das ursprüngliche Projekt abgeändert wurde. Nach einer neuen Vermessung wurde der Bahnhof auf seine jetzige Stelle verlegt, zwei Häuser mußten dabei weggerissen werden. Das Areal gehörte teils nach Altgersdorf, teils zur Ebersbacher Seite. Nun sollte der Name der Station „Altgersdorf“ heißen. Der Fabrikbesitzer H. W. Herzog aber erbat sich eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige und bewirkte es, daß der Bahnhof nicht bloß den Namen Altgersdorfs sondern auch Neugersdorfs führe. So wurde die Station Alt- und Neugersdorf genannt, welchen Namen sie auch 25 Jahre geführt hat, bis die unter dem Namen Alt- und Neugersdorf seit 1. Januar 1899 vereinigte Gemeinde am 1. September 1899 den Namen Neugersdorf erhielt.

Der Bahnhof selbst ist für den hiesigen Verkehr nicht geräumig genug. Er hat etwa dieselbe Größe wie der Bahnhof zu Sohland, welches damals die gleiche Zahl von Bewohnern wie Alt- und Neugersdorf hatte. Der Güterboden lag früher dem Bahnhofe gegenüber nach Norden. Er erwies sich bei dem steigenden Verkehr gar bald zu klein. Er wurde abgebrochen und ein neuer Güterboden westlich vom Bahnhofe aufgebaut. Auch dieser war nicht geräumig genug und mußte erweitert werden. Das Rangieren der Güterzüge ist bei der geringen Ausdehnung der Bahngleise mit Schwierigkeiten verbunden. Seit Jahren sollen die Schienen vermehrt und die Wege verlegt werden. Die darüber gepflogenen Verhandlungen haben bisher noch nicht zum Ziele geführt. Eine Aenderung steht in der nächsten Zeit bevor.

Aus der beigefügten Tabelle, welche freundlichst von der hiesigen Bahnverwaltung aufgestellt ist, geht hervor, welcher großen Aufschwung der Personen- und Güterverkehr im Laufe der Jahre genommen hat. Hat sich der Personenverkehr mehr als verdoppelt, so hat sich der Güterverkehr verfünffacht.

Das Bahnpersonal besteht gegenwärtig aus 1 Inspektor, 1 Güterkassierer, 4 Bahnhilfen, 1 Bodenmeister, 4 Weichenwärtern, 1 Bahnsteigschaffner, 4 Aspiranten, 1 Stationsgehilfen, 4 Backern. Außerdem sind 15 Bahnarbeiter beschäftigt. Als Inspektoren sind bisher angestellt gewesen die Herren: Freitag, Sammler †, Georgi, Nebe, Killig, Hammer †. Gegenwärtig verkehren 14 Personenzüge, je 7 nach beiden Richtungen, darunter abends ein Schnellzug, während der Morgenschnellzug seit 1902 aufgehoben ist. Güterzüge gibt es 8. Der Wagenverkehr nach und von dem Bahnhofe ist ein starker, wie aus der umstehend genannten Tonnenzahl im Güterverkehr zu ersehen ist. Eine Zählung am 9. Dezember 1902 hat ergeben, daß auf der Hauptstraße von und nach dem Bahnhofe 214 Wagen gefahren sind. Rechnet man auf der anderen Seite fast die gleiche Zahl, so gehen täglich circa 400 Wagen hin und her.